



Missionarische Arbeit in Tripura

Das Missionarseehepaar Darlong

Aktuell arbeiten 21 Evangelisten der EFCI (Evangelische Freikirche) in Nordtripura. Mit ihnen sind wir verbunden über GFM India. Lalremsanga Darlong ist einer von ihnen. Er hat sich zu bislang unerreich-ten Stammesdörfern aufgemacht.

In Dosda, einem Dorf, das weit im Hin-terland liegt, lebt der Stamm der Brus. Hier wohnt Lalremsanga seit einiger Zeit zusammen mit seiner Frau Thapuii. Bei-de kommen ursprünglich aus Boitang, einem kleinen Dorf nahe der Grenze zu Bangladesh. Mit ihrer Kraft und ihrem Einsatz wollen sie dazu beitragen, dass sich das Reich Gottes in Tripura ausbrei-tet. Deshalb sind sie nach Dosda gezo-gen, um mit den Dorfbewohnern das Leben im Alltäglichen und Feierlichen zu teilen. Viele der Einheimischen leben in Angst vor dunklen Mächten und las-sen sich davon gefangen nehmen. Lal-remsanga und Thapuii wollen beispiel-haft als Christen dort leben. Ihr Reden und Tun soll zeigen, aus welcher Kraft und welchem Glauben sie leben.

So kommen Menschen zum Glauben an Jesus Christus und erfahren Befrei-ung. Lalremsanga bringt ihnen Lieder und Gebete bei; biblische Geschichten werden erzählt und, soweit es geht, auch miteinander gelesen. Aber auch Themen, die für das alltägliche Leben wichtig sind, werden angesprochen und unterrichtet; allem voran Lesen und Schreiben (für Kinder und Erwach-sene) und darüber hinaus unter ande-rem auch Fragen der Hygiene und Ge-sundheit.

Lalremsanga und seine Frau unterstüt-zen, so weit es geht, die ganze Dorf-gemeinschaft. Vor allem, wenn es da-rum geht, Dinge voranzubringen und weiter zu entwickeln. In den meisten Dörfern herrscht ein großes Defizit an einfachster Bildung. So sind viele Dorf-bewohner auf Hilfe angewiesen, um ihr Leben einigermaßen bewältigen zu können.

Bericht von Lalarliana Darlong, Über-setzung von Uwe Schaal

Ein Patenkind berichtet

Mein Name ist Joseph Lalfakawma Darlong. Ich bin am 18. Januar 1996 im abgelegenen Dorf Sehrmun geboren. Meine Eltern arbeiten als Tagelöhner und bauen Reis an. Sie dachten nie da-rüber nach, mich in die Schule gehen zu lassen, da wir sehr arm sind. Unsere täglichen Einnahmen reichen gerade für das Essen der Familie aus.

Als ich älter wurde, sah ich die anderen Kinder, die zur Schule gingen, und hörte von ihren großen Zukunftsträumen. Meine Träume für die Zukunft waren weit weg von deren Träume. Aufgrund unserer Armut war es undenkbar die Schule zu besuchen. Ich fing an zu jam-mern und wurde unzufrieden über mei-ne Lebenssituation.

Doch eines Tages nahm mich GFM in das Patenschaftsprogramm auf. Einige Monate später hatte ich einen persön-lichen Paten. Dafür bin ich Gott sehr

dankbar. Seitdem kann ich regelmä-ßig zur Schule gehen und habe Zu-kunftsträume. Ich habe nun alles, was ich als Schulfunge brauche, lerne so viel ich kann und besuche inzwischen die 7. Klasse. Da es in meinem Heimatdorf kei-ne High School gibt, lebe ich in Darcha-wi (Schulinternat) und gehe auch dort zur Schule. Ich lerne gut und freue mich auf die Zukunft. Denn mein Traum ist es, Arzt zu werden, um kranken Menschen zu helfen. Viele Leute aus meinem Dorf sind krank, weil wir kein gutes Trinkwas-ser haben und keine hygienischen sani-tären Anlagen.

Jesus Christus möchte ich danken, dass er mir Hoffnung für die Zukunft gege-ben hat durch das GFM Patenschafts-pro-gramm. Ich bete, dass der HERR meine Patenfamilie reichlich segnet.

Übersetzung von Elke Schaal

Kalender 2010

Das ideale Weihnachtsges-chenk – der GFM Kalender 2010 ist ab Ende November bei den GFM-Mitgliedern erhältlich (Richtwert € 7,- auf Spenden-basis)



Impressum

GFM e.V., Pfarrstr. 13, 71723 Großbottwar, Telefon 07148 1384, www.gfm-ev.de
Spendenkonto Volksbank Dornstetten, BLZ 642 624 08, Konto 54 293 006



Ein- und Ausblicke

Patenkind Joseph Darlong

Sind Sie schon geimpft? Für manche von uns stellt sich aktuell diese Frage. Die Grippe und besonders auch die Schweinegrippe bringt sie auf die Tagesordnung.

Aber nicht nur uns beschäftigt dieses Thema. Auch unsere Freunde in Indien wissen, wie gefährlich manche Krank-heiten sind. Zumal es bei ihnen keine Impfungen gibt. So hat es in jüngster Zeit einen ernsthaften Ausbruch von Hirnhautentzündung in Tripura ge-geben und viele haben dadurch ihr Leben verloren. Auch die Schweinegrippe ist im Nordosten Indiens angekommen und breitet sich ungehindert aus. Die mangelhafte Hygiene und die geringen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten begünstigen dies.

So kommen zu Malaria, Typhus und den „üblichen“ Durchfällen weitere Krank-heiten hinzu, denen die Menschen schutzlos ausgeliefert sind.

Umso wichtiger sind der Aufbau un-serer medizinischen Arbeit und der Dienst unserer Ärztin Dr. Usha Singh Chorei. In unserer Ambulanz in Dar-chawi betreut sie die vielen Kranken, die man zu ihr bringt. Sie geht mit den Gesundheitshelfern in die Dörfer und unterrichtet in Seminaren zum Beispiel auch die Pfarrer und Evangelisten und gibt ihnen wichtige medizinische Tipps.

Mit der geplanten Eröffnung des so-genannten IPD (inpatient department), einer Krankenstation mit 10 Betten, in der Patienten stationär aufgenommen und betreut werden können, gehen wir ➔



Der Bau des Krankenhauses geht voran



Dr. Usha Sing Chorei (li.)



Reise nach Tripura

Ein- und Ausblicke

Ende des Jahres einen weiteren Schritt. Das Gebäude wird im Augenblick gerade erstellt. Weitere 6.000,- € haben wir dafür noch einmal im Oktober überwiesen.

Zur Zeit laufen zudem Gespräche mit Dr. Das, einem Arzt, der das Team ab Januar 2010 verstärken soll. Er hat Erfahrung im Aufbau eines Gesundheitswesens und wir hoffen, dass durch ihn die Weichen richtig gestellt werden und die Entwicklung in diesem Bereich einen großen Schritt nach vorne macht.

Die Sorge für den Leib und die Sorge für die Seele gehören für uns aber zusammen. Erfreulich ist deshalb, dass alle unsere Mitarbeiter ein geistliches Anliegen haben und erstaunlich ist der gesegnete Dienst unserer Evangelisten Hajiram Bru, Pastor Lalroi lua Darlong, Hm nusanga Darlong und anderer.

Ihre Arbeit bringt Früchte und so gibt es zum Beispiel einen Aufbruch unter den Stammesleuten der Debermas.

Allein im Dorf Kukilmoni wurden in jüngster Zeit 50 Personen getauft und eine lebendige Gemeinde entstand.

Menschen, die noch vor wenigen Monaten als Animisten in ihrer Angst gefangen waren und nur durch Tieropfer meinten, ihre Götter besänftigen zu können, nahmen die frohe Botschaft von Jesus dem Erlöser und Befreier an und der Heilige Geist wirkt nun kraftvoll unter ihnen. So wird aus Finsternis Licht, aus Verzweiflung Hoffnung und aus Angst und Trauer Freude und Lob.

Darum danke ich Ihnen im Namen all dieser Menschen ganz herzlich für Ihre Unterstützung und bitte auch für die Zukunft um Ihr Gebet.

Ihr Pfr. Norbert Braun
1. Vorsitzender GFM e.V.

Von Menschen

Obwohl ich erst kurze Zeit hier in der GFM Krankenstation arbeite, möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, Ihnen davon zu berichten und mich vorzustellen. Mein Name ist Dr. Usha Singh Chorei und ich komme aus Manipur. Ich habe ein abgeschlossenes Medizinstudium. Zur Weiterbildung in diversen Fachgebieten war ich in Vellore im Bundesstaat Tamilnadu. Einige Jahre arbeitete ich als praktizierende Ärztin in einem Privatkrankenhaus in Assam. Aus familiären Gründen hörte ich auf zu arbeiten und kümmerte mich zu Hause um unsere beiden Kinder im Alter von ein und vier Jahren und um meinen Ehemann. Er arbeitet als Lehrer einer High School in Damcherra, das an der Grenze zu Assam und Mizoram liegt. Ich war ganz für meine Familie da, trotz des Wunsches, meinem eigenen Beruf als Ärztin nachzugehen.

Rev. Lalzarliana Darlong, der Projektleiter von GFM und seine Mitarbeiter aus Darchawi nahmen Kontakt mit mir auf. Sie berichteten mir von der Not-

wendigkeit, ein christliches, privates Krankenhaus zu gründen. Sie erzählten von Darchawi, von dort, wo viele Leute krank sind und keine gute ärztliche Versorgung gewährleistet ist. Nachdem ich das Dorf besucht, mir einen gründlichen Überblick verschafft und die Dringlichkeit meiner Hilfe als Ärztin für das Krankenhaus geprüft hatte, war ich sehr überzeugt. Ich betete zu Gott, ob ich hier als Ärztin arbeiten soll.

Nun versorge ich die Patienten der GFM Krankenstation seit Mai 2009. Ich spüre Gottes Beistand. Jesus zu dienen und die Möglichkeiten zu nutzen, Gottes gute Nachricht weiterzusagen, ist mir eine große Freude. Das Krankenhausprojekt ist mitbegründet und unterstützt von den Schwestern und Brüdern von GFM Deutschland. Ich weiß, dass jegliche Hilfe, Gebete und finanzielle Unterstützung für den erfolgreichen Aufbau des Krankenhauses nicht vergeblich sein werden.

Dr. Chorei, Übersetzung von Elke Schaal

Die Koffer sind noch nicht gepackt, aber die Impfungen laufen. Die Visa sind beantragt und am zweiten Weihnachtsfeiertag geht es los. Zehn Personen, davon fünf aus Großbottwar, werden für knapp drei Wochen unsere Freunde in Tripura besuchen.

Pastor Lalzarliana (Zara) schreibt dazu: „Diese Nachricht hat sich in Windeseile in ganz Tripura verbreitet und jeder möchte mehr darüber wissen.“ Es kommen eben so gut wie nie Europäer in diese Region. Zara schreibt weiter: „Ihr seid in Darchawi und in den anderen Dörfern höchst willkommen, um zu sehen, wie der Herr sein Werk durch seine Diener in Tripura tut.“

Nach dieser Reise können wir sicher manches Ermutigende erzählen. Eine Sightseeing-Tour oder ein Spaziergang wird das Ganze allerdings nicht. Wir bitten Sie deshalb darum, uns in Ihren Gebeten auf unserer Reise in die entlegensten Winkel Nordost-Indiens zu begleiten.

Bitte beten Sie, dass wir das rechte Wort zur rechten Zeit finden, um unsere Geschwister zu stärken. Wir werden wohl einige Male auch predigen dürfen. Beten Sie, dass wir offene Ohren und Augen haben, um wirklich zu hören und zu sehen, was „not-wendig“ ist. Und beten Sie, dass jeder Einzelne als reich Gesegneter heimkehrt unter Gottes Schutz.

Im Februar 2011 planen wir eine Reise nach Indien für GFM-Freunde. Die Dauer wird ca. 2,5 bis 3 Wochen sein. Neben dem Besuch unserer Freunde in Tripura beinhaltet sie auch weitere Reiseziele, z. B. Delhi – Agra – Varanasi – Darjeeling – Kolkotta. Der Reisepreis wird zwischen 2.200,- und 3.100,- € betragen, abhängig von Teilnehmerzahl und den Verkehrsmitteln in Indien. Als Reisebegleiter wird u.a. Pastor Lalzarliana Darlong mit dabei sein können.

Wer grundsätzliches Interesse an einer solchen Reise hat, erfährt mehr bei Uwe Schaal, Pfarrgasse 8, Hülben, E-Mail u.schaal@t-online.de.